

## Bericht von der Arbeit in Boliiven

Oktober 2011

**Williams Tarqui** war 15 Jahre alt, sein Bruder heißt Alex Colque (13 Jahre). Sie lebten auf der Straße, inhalierten Schnüffelstoffe und widmeten sich dem Diebstahl. Aufgrund der finanziellen Situation der Familie und aufgrund anderer Tatsachen gingen die beiden Geschwister auf die Straße. Sie brachen die Schule im 3. Jahr ab und gingen auf die Straße um ihre Familie durch Diebstahl mit Geld zu unterstützen. Ihre Mutter verkauft frittierte Fische im Stadtteil Ceja von El Alto, dies ist aber nicht genug um den Bedürfnissen ihrer Kinder gerecht zu werden.

Mit großer Frustration und Traurigkeit erzählen wir euch, dass Williams ermordet wurde. Am Montag, den 10. Oktober fand man ihn tot in El Alto. Es gibt verschiedene Versionen um den Tod von Williams, seine Freunde erzählten, er wollte Schnüffelstoffe nicht mit einem Erwachsenen teilen. Seine Familie musste den Leichnam in einer Leichenhalle von La Paz identifizieren, am 12. Oktober wurde er am Friedhof Mercedario in El Alto begraben. Mayapayakimsa bot der Familie finanzielle Hilfe rund um die Beerdigung an.

Wir nahmen an der Beisetzung mit einigen Straßenkindern teil, uns überraschte die Anwesenheit von einem Herren, der Schnüffelstoffe in El Alto verkauft – Alex, der Bruder von Wiliam, verließ die Beerdigung mit ihm. Wir boten Frau Ancelma Unterstützung für ihren Sohn Alex an. Er ist immer noch auf der Straße und die Mutter hat Angst, da Drohungen und Aggressionen ihm gegenüber ausgesprochen wurden. Wir arbeiten auch weiterhin mit Alex, besonders aufgrund des Verlustes seines Bruders.

### **Valeria Quispe**

Valeria Quispe ist noch zuhause bei ihrer Mutter, zusammen mit ihrem Sohn Leonel und ihrem Freund Jhonatan. Sie besucht auch weiterhin die Ausbildung für Konditorei über eine Institution für Mütter. Die finanzielle Situation macht Valeria große Sorgen. Ihr Freund kauft Windeln und Milch für Leonel, der gerade 6 Monate alt ist. Das Geld beschafft er durch Diebstahl und er zeigt sich stark abhängig von Schnüffelstoffen. Auch Valeria ist stark rückfallsgefährdet. Wir machten uns große Sorgen und nahmen Kontakt mit der Institution Arco Iris auf, sie helfen Familien mit Lebensmitteln.

### **Carolina Wara Cruz**

Ende August wurde Carolina Wara Cruz im Krankenhaus aufgenommen – dank ihrer Mutter die über ihre Arbeit versichert ist. Es wurde HIV festgestellt, mit einer antiretroviralen Behandlung konnte sie nach Hause zurückkehren. Wir besuchten Carolina daheim und wir sahen ihren sehr schlechten Allgemeinzustand. Sie hatte Hautausschläge und Erbrechen –

dies sind die Nebenwirkungen der Medikamente. Wir sprachen mit ihrer Mutter und brachten sie daraufhin erneut in die Notaufnahme des Krankenhauses. Sie wurde wieder intern aufgenommen, die Ärzte bestätigten ihren schlechten Allgemeinzustand und ihre geringen Abwehrkräfte – Carolina ist nun aber stabil und ihr gesundheitlicher Zustand wird sich langsam bessern.

Die Arbeit der Mutter nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, darum kann sie ihre Tochter nicht konstant besuchen. Wir besuchten Caroline im Krankenhaus um sie weiterhin zu motivieren.

**Wilson** ist ein 17 jähriger Jugendlicher, er ist in Achacachi geboren. Seine Mutter Martha starb als er noch sehr klein war, sein Vater Maximo wohnt nun zusammen mit seiner Frau Yujra (Stiefmutter von Wilson). Er behandelt sie sehr schlecht, physisch als auch psychisch, darum flüchtete Wilson auf die Straße.

Seit klein auf wurde Wilson von seinem Vater in ein Heim gebracht, er konnte ihn aufgrund seines geringen Gehaltes nicht groß ziehen. Wilson kehrte immer wieder nach Hause zurück wo er dann wieder bei seinem Vater und bei seiner Stiefmutter wohnte – die Übergriffe auf seine Stiefmutter blieben bestehen, so ging Wilson freiwillig mit 12 Jahren in das Heim Kaya Children. Dort blieb er ein Jahr, vermisste aber seinen Vater, zu dem er eine sehr gute Beziehung hat, sehr. Er kehrte nach Hause zurück, verbrachte aber viel Zeit auf den Straßen der Ceja (Stadtteil von El Alto). Dort kam er u.a. in Kontakt mit Schnüffelstoffen.

Wilson entschloss sich, Schuhe zu putzen, sein Konsum von Schnüffelstoffen hält sich sehr in Grenzen, er ist ein sehr schüchterner Jugendlicher der sehr umgänglich ist.

Eines Tages kam er zu Mayapayakimsa und bat um Hilfe, er hatte eine Infektion einer übertragbaren Geschlechtskrankheit, in weiterer Folge wurde HIV festgestellt. Natürlich war Wilson sehr erschrocken über die Diagnose, er entschloss sich, zu seinem Vater zurückzukehren. Wir begleiteten ihn nach Achacachi, dies liegt etwa 2 Stunden entfernt von El Alto. Ohne die Diagnose zu wissen bezweifelte die Familie, dass Wilson zuhause bleiben würde, da er schon mehrere Male von Zuhause auf die Straße gegangen war, und dann wieder nach Hause zurückkehrte.

Wir begleiten Wilson aktuell in seiner Krankheit, beobachten wie sich bei ihm HIV entwickelt und er hat eine antiretrovirale Therapie begonnen. Wir sind auch mit dem Heim Kaya Children in Kontakt, wo Wilson früher schon einmal war. Wir denken dies ist der beste Platz für ihn, um seine Lebenssituation zu verbessern – da er von seiner Familie immer wieder auf die Straße zurückkehrt. Wilson wartet aber noch sehnsüchtig auf die Entscheidung seines Vaters, ob er bereit ist Wilson erneut bei sich aufzunehmen.